

Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heft des Wörterbuchs den Schluß der Sippe „Trost“ behandelt und über „Draht, tretten, dritt“ bis zu „Tritt“ und „Trotten“ führt.

Als Hauptstück enthält der Bericht einen Vortrag von Niklaus Bigler zum Thema „Der Aargau im Schweizerdeutschen Wörterbuch. Beispiele zur Organisation des Materialsammelns in einem mundartreichen Kanton“. Darin ist zunächst am Beispielsatz „I ha d Gröibe gäärn / geern, ... Grüübe geern, ... Griebe gäärn“ die Vielfalt aargauischer Mundartlandschaften skizziert. Dann werden einige der ältern Beiträge des Kantons für das Schweizerdeutsche Wörterbuch vorgestellt. Viele dieser Einsender von Mundartmaterial waren Schüler des Germanisten, Sagensammlers und Mythologen Ernst Ludwig Rochholz. (Eingesandt)

Der Bericht kann unentgeltlich beim Sekretariat des Wörterbuchs (Auf der Mauer 5, 8001 Zürich) bezogen werden.

Vereinsleben

Hans Dürst †

Mitte August starb in Reichenburg SZ im Alter von 73 Jahren *Hans Dürst*, ein Mann, der mit unserem Verein und unserer Sache eng verbunden war. Lange Jahre besorgte er die Anzeigenverwaltung des „Sprachspiegels“; dem Zürcher Sprachverein diente er als Vorstandsmitglied. Als Obmann des *Deutschschweizerischen Schulvereins* (1964—81) war es ihm Herzenssache, die von der Italianisierung bedrohten Walsergemeinden (Gurin, Pomat, Macugnaga, Alagna, Gressoney) mit deutschen Schulbüchern und mit Lesestoff für die Erwachsenen zu versehen und sie bei seinen regelmäßigen Besuchen in der Treue zur Muttersprache zu bestärken. Sein Andenken wird noch lange fortleben. *P. Waldburger*

Gesellschaft für deutsche Sprache in Luzern

In der Gesellschaft für deutsche Sprache in Luzern, deren Ziel es ist, die Liebe zur angestammten Muttersprache, also die Liebe zur Sprache der Dichter und Denker, zu pflegen, sprach Dr. Peter Ochsenbein, Stiftsbibliothekar des Benediktinerklosters St. Gallen, Mitte Juni über die „*Anfänge der deutschen Sprache und Literatur im Kloster St. Gallen*“.

Da die Schule dieses Klosters hauptsächlich für die Söhne des thurgauischen Adels bestimmt war, hatte die deutsche Sprache, die als „Bauernsprache“ betrachtet wurde, Mühe, sich durchzusetzen. Die Beiträge zur deutschen Sprache, die die Klosterschule in der Frühzeit leistete, waren die Aufzeichnungen althochdeutscher Namen, die „althochdeutschen Glossen“. Das sind Randbemerkungen oder zwischen den Zeilen angebrachte Notizen zum Zwecke der Übersetzung. Die althochdeutschen Glossarien sind also Wörterbücher. Die Dichtungen jener Zeit entstanden außerhalb St. Gallens, bis dann in Notker Balbulus (Notker der Stammler) ein deutscher Dichter erstand, der alle überragte. Ja er wurde sogar als der größte Dichter bis Dante bezeichnet. *teu.*